

RUNDUM

Schule AW-Ried

Sprachenvielfalt

Juli 2017

In der Sprache spiegelt sich die Seele eines Volkes. (Paul Schibler, Schweizer Philosoph)

Liebe Eltern

Ihre Kinder haben im vergangenen Schuljahr je rund 200 Stunden gerechnet und Deutsch gelernt, sowie 80 Stunden Französisch oder Englisch gebüffelt. Nicht immer sind die Sprachlektionen mit so viel Lebensbezug gefüllt wie bei der Romandie-Exkursion der Aussenwachten im Frühling.

Die Diskussion im Vorfeld der Abstimmung zur Fremdspracheninitiative hat gezeigt, dass jede/r von uns einen ganz persönlich geprägten Bezug zum Lernen von Sprachen hat. Macht es nun Sinn, den Schülerinnen und Schülern Englisch oder Französisch zu lehren? Oder müssten sie vielleicht für ihre Zukunft gar besser Chinesisch lernen?

Wir wissen es nicht und können nur erahnen, welche Kompetenzen denn nun wirklich im Berufsleben von 2050 gefragt sein werden. Es sind unsere eigenen Erfahrungen mit dem Erlernen von Sprachen, die uns leiten. Und vor allem sind es die späteren Begegnungen im Leben, die uns motivieren, eine Sprache und ihr Land kennen und schätzen zu lernen.

So jedenfalls ging es mir. Mein Fremdsprachenlernen war weder von Vernunft noch von zukünftiger Notwendigkeit geprägt. Viel eher war es pubertärer Widerstand, der mich dazu brachte, nicht alte Sprachen wie Latein und Griechisch zu büffeln, sondern Italienisch zu lernen. Ich konnte eintauchen in eine mir unbekanntere Welt und musste nicht in die Fussstapfen meines Vaters und meiner Schwestern treten. Ich liess mich durch meine engagierte Lehrerin von der italienischen Kultur und Literatur bezaubern. Das hat mir Spass gemacht und mein Leben bis

heute geprägt.

Irgendwann auf meinem Lebens- und Berufsweg habe ich später auch Englisch gelernt. Es gewann auf Reisen und in der Schule an Bedeutung. Und doch - zutiefst in meinem Innern ist Italienisch die Sprache meiner Seele geblieben.

So bin ich der festen Überzeugung, dass nicht entscheidend ist, welche Fremdsprache gelernt wird. Der direkte persönliche Bezug ist ausschlaggebend. Lesen Sie in diesem RUNDUM, wie die Kinder der drei Aussenwachtsschulen in Saint Blaise Französisch hautnah erlebt haben.

Sprachförderung ist im nächsten Schuljahr unser Schwerpunktthema. Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben bilden dabei die Grundlage jeglichen Sprachenlernens. Diese Teilbereiche wurden von einigen Kindern witzig illustriert (siehe rechts).

Glücklicherweise haben wir für das Schuljahr 17/18 wenige Stellenmutationen zu verzeichnen. Neu wird Maja Egli zusammen mit Eliane Zwimpfer die 4.- 6. Klasse im Ried unterrichten. Auf Grund der grossen Schülerzahlen muss zudem die Unterstufe im kommenden Schuljahr vorübergehend in zwei Doppelklassen 1./2.Kl. geführt werden.

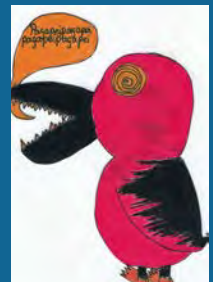
In den Aussenwachtsschulen gibt es dieses Jahr keine personellen Wechsel.

Für die kommende Sommerzeit wünsche ich Ihnen allen viel Musse und erholsame Tage, in denen Sie Ihre (Sprachen)-Seele baumeln lassen können.

Caroline Marti, Schulleiterin Aussenwachten-Ried



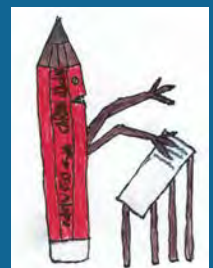
Hören



Sprechen



Lesen



Schreiben



Bonjour le monde

Ein Ausflug in die Romandie

Mercredi, 7:50 Uhr. Nun ging es endlich los. Die 5. und 6. KlässlerInnen der Schulen Mettlen, Hüebli und Hittenberg trafen sich am Bahnhof Wald, alle mit einem grossen Rucksack und Vorfreude, aber auch Skepsis. Dann ging es per Bus und Zug über Rüti und Zürich nach Neuchâtel.

Pardon, Madame, quel âge avez-vous?

Während der Fahrt durch das Mittelland lösten wir ein Quiz mit Fragen über Geografie und sollten andere Mitreisende befragen, wohin sie reisen würden. Wir mussten das Alter der Zugbegleiterin schätzen und bestürmten sie mit Fragen.

La vieille ville de Neuchâtel...

Als wir dann endlich in Neuchâtel ankamen, machten wir erst eine Pause am See. Zwei ganz Mutige von uns badeten sogar im kalten Wasser. Wir durften eine Stunde lang die schöne Altstadt von Neuchâtel auf eigene Faust erkunden. Danach machte eine nette Frau in einem alten Kostüm eine zweisprachige Stadtführung mit uns.

Le port de Saint Blaise et: où est-ce-que je vais dormir?

Nach einer kurzen Erholung auf einem Platz, wo wir mit Seifenblasen experimentieren durften, fuhren wir per Bus nach Saint Blaise zu unserem Lagerhaus. Dieses liegt direkt am Hafen und ist eigentlich sehr schön, ausser den Betten. Die sind mit allerlei dummen Sprüchen vollgeschrieben.

Lösungswort: SAINT BLAISE

Nach dem Abendessen eröffneten uns die Lehrer, dass sie eine Überraschung vorbereitet hätten. Es war ein cooler Postenlauf. In Gruppen mussten wir auf dem ganzen Hafengelände nach Buchstaben suchen.

Jeudi, mit „Je veux“ von ZaZ weckten uns die Lehrer aus dem zu kurzen Schlaf. Nach dem Nutellabrot-Frühstück ging es per Bus nach La Coudre. Hier ist die Talstation der Standseilbahn „Le funiculaire“ auf den Chaumont, den Hausberg von Neuchâtel.

Chaumont

Die Bergstation erinnert an alte Zeiten. Schon damals war der Chaumont ein beliebtes Ausflugsziel. Heute begegneten wir Down-Hill-Bikern und Ferienpasskindern im Kletterpark. Wir vergnügten uns auf dem Spielplatz und bestiegen den hundertjährigen Aussichtsturm. Wir sahen bis zum Schloss Neuenburg und zum Hallenbad „Nid du Crô“. Weiter sahen wir wegen dem bewölkten Himmel nicht.

Wir stiegen runter, an Eichenwäldern und Kalksteinfelsen vorbei. An einer Vita-Parcours-Reckstange turnten einige Talentierte herum. Dann kamen wir an Weinreben vorbei und erreichten nach zwei Stunden den See und unser Haus. Wir assen leckere Sandwiches und entspannten



unsere müden Beine.

Saint-Blaise avec Monsieur Rüegg

Monsieur Rüegg führte uns dem Flüsschen entlang durch das Altstädtchen und wusste viel Interessantes zu erzählen. Wie in Wald nutzte man hier früher die Wasserkraft. Es hat viele alte Häuser, unzählige Brunnen und Brücken und ein antikes Mühlrad.

Zurück am See spazierten wir dem Ufer entlang zum Hallenbad. Wir entdeckten angenagte Baumstämme und fanden heraus, dass es hier Biber geben muss. Dann entdeckten wir beim Laténium, einem Museum für Geschichte, ein 3000 Jahre altes Haus der Pfahlbauer. Im Haus sieht man Alltagsgegenstände, Jagdwaffen und Reste von Tieren. Unter dem Haus liegt ein langes Boot, ein Einbaum.

Endlich im Hallenbad angekommen, vergnügten wir uns unter den vielen Einheimischen. Wir spielten Schnappball und planschten herum.

La soirée amusante

Jeden Tag musste eine Gruppe einkaufen gehen und eine andere hatte Küchendienst. Heute gab es zum Abendessen Kartoffeln mit regionalem Käse und Salat.

Nach etwas freier Zeit durften wir in Gruppen eine Theaterszene vorspielen. In dieser sollten wir nur „Kauderfranzösisch“ sprechen. Was haben wir uns weggeschmissen vor Lachen! Und dann: Nur noch die Zähneputzen und ins Bett purzeln. Bonne nuit!

Vendredi, früh auf! Schon um 6.45 Uhr wurde geweckt, weil wir heute die ganze Bude auf Vorder-

mann bringen mussten. Nach dem Zmorgen packten wir unsere Rucksäcke, putzten die Zimmer und dann durften wir uns draussen noch etwas tummeln und spielen.

Voulez-vous un litre de lait?

Wir waren gerade am „Werwölfen“, da kam Frau Gerber und sagte: „Geht diese Esswaren verschenken. Als Belohnung - oder Bestechung? - winkt ein Balistostengel.“

Die Leute dachten wohl, wir spinnen oder wollen sie veräppeln. Der Mann von einem Schiff aber - er sprach Deutsch - freute sich über die Milchpackungen. Er hatte einen verspielten jungen Hund, der mit uns fast wie Messi Fussball spielte. Es war ein traumhafter Ort am See! Au revoir, Saint Blaise!

Morat Murten scheint im Mittelalter steckengeblieben, jedenfalls was die Häuser und die Ringmauer betrifft. Die Uhr am Berntor steht still. Die Ringmauer ist verblüffend hoch und zieht sich fast um die ganze Stadt. An einem Turm sind noch die Spuren von den guten alten Zeiten zu sehen: Kanonenbeschuss!

Les devoirs dans le train

Auf der Heimfahrt, zwischen Bern und Zürich, mussten wir etwas über diese spannende und lustige Franz-Exkursion schreiben oder zeichnen.

Enfin à la maison!

Wieder zu Hause, fanden wir es komisch, dass nicht mehr Französisch gesprochen wurde!

Und zu guter Letzt, Französisch ist gar nicht so schlimm.





Sternschnuppen

auf der Französisch-Exkursion, April 2017

- Feriengefühl am Seeufer, Steine schiefern und Muscheln suchen
- Abendsonne über dem Hafen beim Nachtessen
- Gemeinsam an den Reckstangen im Wald herum hängen
- Auf dem Aussichtsturm über den Lac de Neuchâtel schauen
- Ergriffenheit der Kinder anlässlich einer Gedenkstätte eines im See Ertrunkenen
- Blüten und Frühlingsblumen in den charmanten Gärten von St. Blaise
- Motivation der Kinder beim Postenlauf rund ums Haus
- Eine neue „Miteinander-Kultur“ entsteht unter den Klassen
- Sich zusammen kugeln vor Lachen bei den Theaterszenen
- Auf Französisch einkaufen, zusammen kochen und essen



Homepage

Besuchen Sie für aktuelle Beiträge und Fotos zur Exkursion und zum Sporttag unsere Homepage <http://awr.schule-wald.ch>

Klassenbildung 2017/18

Kindergarten Gibswil 1	Franziska Bräm
Kindergarten Gibswil 2	Susan Mischler Stefanie Lanz
1. – 2. Klasse Ried	Jacqueline Müri Sarah Baumgartner
1. – 2. Klasse Ried	Mirjam Kessler
3. / 4. Klasse Ried	Vanessa Spörri Sarah Baumgartner
4. – 6. Klasse Ried	Catia Burkhard Sabine Schädler
4. – 6. Klasse Ried	Eliane Zwimpfer Maja Egli
1. – 6. Klasse Hübli	Therese Meier Franziska Knecht
1. – 6. Klasse Hittenberg	Daniel Stössel Nadine Gerber
1. – 6. Klasse Mettlen	Kaspar Rüegg Claudia Vetsch

Schulische Heilpädagoginnen:

AW: Vroni Keller

Ried: Cornelia Breitenmoser, Rahel Schönberger, Regula Singer

Fachlehrerinnen Handarbeit / Englisch:

AW: Magdalena Pfister, Andrea Doujak, Edith Morger

Ried: Corinna Schmid

Elternrat

Dunja Alcaraz Mizza verlässt als Präsidentin auf Schuljahresende den Elternrat AW-Ried. Wir danken ihr von Herzen für das grosse Engagement. Ihre Nachfolge übernimmt Doris Okle Jaeggi.

Impressum

Herausgeber: Schule Aussenwachten/Ried Wald
Redaktion: Nadine Gerber, Vroni Keller, Caroline Marti, Corinna Schmid

Auflage: 250 Exemplare
Kontakt: corinna.schmid@schule-wald.ch